

# Das Leben der Neandertaler

---

## Presstext :

Der Steinzeitpark Albersdorf in Dithmarschen präsentiert dieses Jahr eine besondere Epoche der Menschheitsgeschichte, die über die Grenzen des Landes Schleswig-Holsteins hinweg in der Archäologie eine große Bedeutung hat.

Die im Steinzeitpark schon vorhandenen urgeschichtlichen Freilicht-Stationen wie Spätpaläolithikum, Mesolithikum und Neolithikum bis frühe Bronzezeit, die durch „heutige Steinzeitmenschen“ belebt sind, werden **vom 16.06. – 19.06.2026** sowie **vom 11.08. – 13.08.2026** um das Mittelpaläolithikum offiziell mit dem „**Leben im Neandertalerlager**“ erweitert.

Diese urgeschichtliche Station der Menschheitsgeschichte gehört zu den Neandertalern, welcher zu den ausgestorbenen Urmenschen zählt.

Die in Schleswig-Holstein gefundenen Steinartefakte des Neandertalers sind durch die gesicherten Fundstellen wie Drelsdorf (Nordfriesland) und Schalkholz (Dithmarschen) wissenschaftlich belegt. Drelsdorf nimmt dabei eine besondere Rolle ein, denn hier befand sich die nördlichste Neandertaler-Siedlung (Jagdstation) Europas, weshalb dieser Ort einen besonders interessanten archäologischen Stellenwert genießt.

Die erdgeschichtlichen Epochen, in denen diese Menschen lebten, waren die Saale-Kaltzeit, die Eem-Warmzeit vor ca. 110.000 Jahren und große Teile der Weichsel-Eiszeit bis ca. 40.000 vor heute. Damit war der Neandertaler der erste Mensch, der in SH gelebt hat.

Die Idee, die Neandertaler im Steinzeitpark „zum Leben zu erwecken“ und damit die steinzeitlichen Freilichtstationen zu ergänzen, wurde in gemeinsamen Gesprächen von Werner Pfeifer (Museumspädagoge) und Christof Klemmt (Künstler aus Schleswig-Holstein / Gründer von „Kunstraum B“) entwickelt.

Die Motivation, der Öffentlichkeit ein lebendiges Bild vom Neandertaler zu vermitteln, ist auch ein Anliegen, das zur Aufklärung dient, denn der Neandertaler ist klischeehaft mit Vorurteilen belastet, durch die er oft als Keule schwingender, grober Dummkopf dargestellt wird. Laut jüngster, international übereinstimmender wissenschaftlicher Erkenntnisse, war genau das Gegenteil der Fall \*.

Werner Pfeifer und Christof Klemmt haben gemeinsam ein Konzept entwickelt, zu dem sie drei weitere Steinzeitfreunde eingeladen haben.

Im Steinzeitpark wird ein Neandertaler-Lager entstehen, ein Platz mit einfacher Hütte, Feuerstelle, Tierfellen, Tierschädeln und Knochen, Steinwerkzeugen (Faustkeilen, Schabern und Levallois-Abschlagsteintechniken), Jagdwaffen aus Holz (Speere und Wurfhölzer) usw.

Auf dieser authentisch gestalteten Naturbühne werden die Steinzeitfreunde, gekleidet in Fellen und Lendenschurz, das Leben der Neandertaler nachempfinden bzw. interpretieren, nach einem „Drehbuch“, in welchem archäologische Erkenntnisse stehen. Somit wird der Öffentlichkeit eine annähernd authentische Sequenz aus dem Leben der Neandertaler gezeigt, welche durch publikumsnahe Aktionen zum Mitmachen ergänzt wird.

**\* Kurzinformationen zu den archäologischen Erkenntnissen:**

Der Neandertaler hatte ein Zungenbein, er konnte wahrscheinlich mit Sprache kommunizieren, welche z.B. für die Umsetzung von Jagdstrategien wichtig war.

Er konnte eigenständig Feuer machen und beherrschen.

Er hatte komplexe Bestattungsriten.

Präzise Fingerfertigkeit, anhand von Fingerknochenfunden zu sehen und durch Schmuck-, Werkzeug- und Jagdwaffenherstellung bestätigt.

Kunstsinn und Ästhetik, die ersten Höhlenmalereien (Farbe Eisenoxid Rot) in der Höhle von La Pasiega in Spanien entstanden vor mehr als 60.000 Jahren.

Weltweit bekannte erhaltene Jagdwaffen aus Holz, wie die „Schöninger Speere“ und die „Lanze von Lehringen“, Repliken davon können von Besuchern unter Anleitung auf Zielscheiben geworfen werden.

Herstellung des ersten Klebstoffs der Menschheit, Destillation von Birkenpech, wird dem Besucher vorgeführt, genauso wie die komplexe Steingeräteproduktion von typischen Neandertalern - Faustkeilen, Schabern und Levallois–Abschlagstechniken.

Der Steinzeitpark Albersdorf macht dieses Projekt möglich zur Erweiterung unserer Urgeschichte mit Dank an den Förderverein unter der Leitung von Dr. Rüdiger Kelm und der wissenschaftlichen Unterstützung / Betreuung durch Dr. Sönke Hartz (ehem. Kurator der Steinzeitabteilung des Landesmuseums Schleswig-Holstein / Schloss Gottorf) in Zusammenarbeit mit Hauke Jürgens (archäologischer Mitarbeiter mit Spezialisierung auf die gefundenen Steinwerkzeuge in Drelsdorf).

27.05.2026

Christof Klemmt